

: Zukunftsletter

Strategisches Wissen für Entscheider in Management & Marketing

INHALT

G 48593

www.zukunftsletter.de

Moral-Marketing

Wie Sie mit gutem Gewissen Geld verdienen

SEITE 2

London Report

Nostalgie-Retailing:
Mit dem Retro-Feeling erfolgreich Kunden gewinnen

SEITE 3

Wachstumsmarkt Bildung

5 Schlüsselrends aus der Zukunftsbranche des Lernens und Wissens

SEITE 4-5

Zukunft der Energie

So könnte die Lösung unserer Energieprobleme aussehen

SEITE 6

Zukunft der Finanzdienstleistungen

Neue Wege für Finanzprodukte

SEITE 7

Branchen

- Öko-Media:
Der Megatrend Neo-Ökologie erfasst die Medienbranche
- Kosmetik & Pflege:
Standortfrage im Schönheitswettbewerb
- Konsumententrends:
Mensen als Trendsetter

SEITE 7-8

Der **Zukunftsletter** des Verlags für die Deutsche Wirtschaft AG und des Zukunftsinstituts von Matthias Horx
www.zukunftsletter.de
Passwort des Monats Juni:
www.zukunftsinstitut.de
Kostenlose Redaktionssprechstunde zu inhaltlichen Fragen:
Tel.: 0 61 74/9613-0, Fax: -20
E-Mail: info@zukunftsletter.de

Die andere Energie

Warum unsere Knappheitsdebatten in die Irre führen

Wenn man in Deutschland etwas gelten will, muss man sich auf eine Bühne stellen und von Knappheit predigen. Das deutsche Lied handelt vom Mangel: Mangel an Zuneigung, Mutterliebe, Solidarität, Lohn, Mitteln der öffentlichen Hand, Ruhe, Höflichkeit, Werten, Moral, Kuschtieren – wie Knut beweist.

Wo Knappheit den Diskurs bestimmt, entsteht eine Kultur des Geizes und der Angst. Alles dreht sich um Einschränkung, Sparen, Knausern, Knapsen. Die Deutschen sind **Rekordhalter im Discountsektor**, und sie sparen Wasser, bis die Rohre eintrocknen. **Selbst im Aufschwung sparen die Unternehmen**, was nicht weiter schlecht wäre, würden sie nicht auch **an Mut und Innovation** sparen. Aber ist Knappheit wirklich unser Problem? Sind, um ein Beispiel zu nennen, die Armen heute wirklich arm im Sinne des Mangels? In den Haushalten der Armen stehen heute eher die Flachbildschirme, und im Kühlschrank lagern überkalorische Lebensmittel. Es ist das falsche Zuviel, das uns arm macht.

In seinem klugen Buch „Verschwendung“ differenziert Wolf Lotter, die Denk-Koryphäe der Kult-Zeitschrift „brand eins“, zwischen **Verschwendung und Vergeudung. Die Natur, so Lotter, sei ein einziges Beispiel für üppige Verschwendung.** Alles prutzt, prunkt, blüht, gärt, zersetzt sich, wird recycelt, beginnt von vorne. All das macht Sinn, weil es nicht vergeudet, sondern nur verschwendet. **Natur selbst kann sich gar nicht vergeuden**, sie ist Verschwendung aus Prinzip und nur deshalb erfinderisch. Ein Markt, der nur das „Nötigste“ bietet, wird uns allenfalls depressiv machen, aber nicht zum Handel anregen.

Die große Erzählung vom „Global Warming“ hat die Knappheitsrhetoriker wieder ganz oben auf die Kanzel gesetzt. Nun sollen wir einhalten, umkehren, den Atem anhalten – bei der Strafe des Untergangs, bei dem wir abwechselnd gegrillt, geröstet oder überflutet werden. **Aber auch Energie ist nicht wirklich knapp. Nur bestimmte Arten, mit Energie umzugehen, sind ziemlich unintelligent.** Das wird sich ändern, denn die Knappheit der fossilen Rohstoffe selbst macht uns erfinderisch. Wir werden andere Quellen energetischer Verschwendung finden, darunter welche, die heute noch absonderlich klingen – siehe Seite 6.

Wer nur in Kategorien der Knappheit denkt, versteht von der Zukunft nur „Bahnhof“. Die wahren „Rohstoffe“ der Zukunft haben Eigenschaften, an denen das lineare Denken scheitern muss. **Bildung und Wissen zum Beispiel. Wer diese Ressourcen gebraucht, vermehrt sie. Wer sie teilt, vervielfältigt sie.** Wie heißt das so schön? Herr, lass Hirn vom Himmel regnen! Brauchen wir gar nicht. Es geschieht von selbst (Seite 4).

Herzlich, Ihr




„Ein Markt, der nur das ‚Nötigste‘ bietet, wird uns allenfalls depressiv machen, aber nicht zum Handel anregen.“

Matthias Horx